

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1937-09-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Amboch

den 4. Sept. 37.

Ich fürchte, mein Liebes und
Vater, dass Diana ein Färrer von
Bennsdorf ein Abbild vermittelt,
dass W. B. in H. Ph. macht.
Der Fortschritt sei ihre Vorzeichen. -

Ich kann, solcher Sicht und Ein-
sicht nach, nicht gut auf die Ein-
Wände eingehen, die Sie und Sie
machen, ich würde Sie verletzen
und dadurch mich. Da Sie,
nach bewährtem Muster, fünf Jahre
Zeit fordern, bis der Mythos ent-
steht, auf den Sie warten, bitte

ich um die Erlaubnis, diese
Zeit auch für mich beanspruchen
zu dürfen, um ungestört den
Aufgaben nachgehen zu können, die
Sie mir zwischen dem Feiertage
von Hagare und einem Omelette
ohne Weinkeller stellen.

Heb Her

G. H.